



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und **J. G. C. Oberdieck,**
Director des Pomol. Instituts in Neullingen. Superintendent in Zeinichen bei Hannover.

Achter Band.

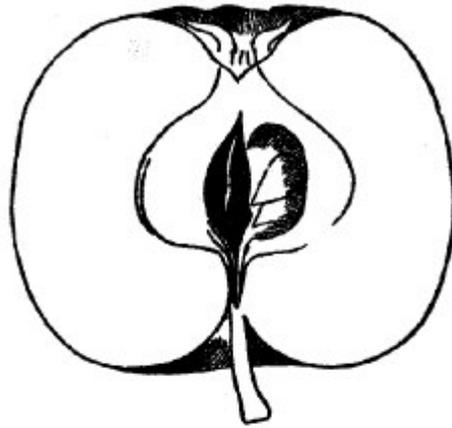
Äpfel No. 542 — 689. **Birnen** No. 626 — 670. **Generalregister.**

Mit 193 Beschreibungen und Abbildungen.



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Monstows Pepping. In nicht trockenem Boden **, B.

Heimath und Vorkommen: Ist ein kleiner Goldpepping, der wahrscheinlich aus England abstammt und dort Golden Monday heißt. Dittrich, der die obige Sorte zuerst etwas näher beschreibt, III, S. 41, erhielt dieselbe unter obigem Namen aus dem Bollweiler Sortiment, und nennt sie eine Amerik. Frucht, auf welche Ansicht er indeß nur dadurch geführt sein wird, daß er Monstow's Pippin und Monstrous Pippin, (welches letzte Syn. des angeblich in Amerika erzeugten Gloria Mundi ist), verwechselte. Die Amerik. Pomologen haben einen Monstow's Pepping gar nicht. Dagegen ist Hogg, S. 94, der Ansicht, daß der daselbst beschriebene Golden Monday von Swizer dem von Dittrich beschriebenen Monstow's Pippin gleich sei. Die Beschreibung des Golden Monday paßt auch auf unsere Frucht ziemlich gut und würde ich den Namen Goldener Montag für obige Frucht annehmen, wenn ich nicht zu oft die Erfahrung gemacht hätte, daß nach bloßen Beschreibungen gefällte Urtheile über Identitäten unter Früchten doch täuschen. Den Golden Monday konnte ich von Hogg bisher noch nicht erhalten. Vollkommen paßt auf unsere Frucht wenigstens nicht die Angabe, daß Golden Monday $2\frac{1}{2}$ " breit und 2" hoch sein soll, wenn nicht in besserem und mehr feuchtem Boden die obige Frucht noch beträchtlich größer wird. Auch Dittrich gibt den Obigen nicht viel größer, als einen Kleinen Api an, setzt auch die Reifzeit von December bis Frühjahr, während Hogg's Golden Monday von October bis Weihnachten reifen soll. Vorerst hat unsere Beschreibung nur Werth zur Berichtigung und Vervollständigung der Dittrich'schen Angaben. Auch im Berichte über die Görlitzer Ausstellung hat der Gartenbau-Verein zu Weimar irrig Ruhm der Welt, (Gloria Mundi) und Monstow's Pepping, (statt Monstrous Pippin) als synonym zusammengestellt. Ich bemerke noch, daß ich mein Reis von Böbiker bekam, der es weiter aus Bollweiler bezog.

Litteratur und Synonyme: Dittrich III, S. 41, Monstow's Pepping, Monstow's Pippin, Gloria Mundi, welches letzte Synonym, wie schon gedacht, eine große Irrung ist. — Ob Hogg's Golden Monday, S. 94, bei dem er als Syn. Monstow's Pippin hat und selbst auf Dittrich's gedachte Beschreibung hinweist, unser Monstow's Pepping sei, mag vorerst nur als wahrscheinlich betrachtet werden und wäre dann aus Hogg noch die Bemerkung hinzuzufügen, daß Forsyth als Golden Mundi eine schön rothgestreifte Frucht hat, die von Golden Monday verschieden sein wird.

Gestalt: nach Dittrich plattgedrückt, 2" breit, 1½" hoch; ich hatte indeß mehrmals auch hochaussehende Exemplare. Der Bauch sitzt gewöhnlich in der Mitte und wölbt die Frucht nach beiden Seiten sich fast oder wirklich gleichmäßig.

Kelch: großblättrig, langgespitzt, halb offen, sitzt nach Dittrich in weiter, tiefer, schlüsselförmiger Senkung, auf deren Rande sich 6 starke Rippen erheben, die deutlich über die Frucht hinlaufen und diese etwas sternförmig bilden. Diese starken Rippen bemerkte ich jedoch an meinen kleinen Früchten bisher nicht, die nur einige flache Erhabenheiten in der Kelchsenkung zeigten, welche nur sehr flach über die Frucht hinliefen. Es kann dies von größerer Kleinheit meiner auf zu trockenem Boden gewachsenen Frucht kommen, die am kleinsten (nur 1¼" breit) in dem warmen, aber recht trockenen Sommer 1865 waren, wo manche andere Äpfel sich sehr vollkommen ausbildeten. Auch Hogg, falls sein Golden Monday wirklich derselbe wäre, sagt von den von Dittrich erwähnten Rippen nichts.

Stiel: nach Dittrich stark, ½" lang, bei mir jedoch oft auch ⅔" lang und nicht stark, steht in schöner, mäßig tiefer, bald glatter, bald fein rostiger Höhle.

Schale: fein, nur matt glänzend; Grundfarbe schon vom Baume gelb, in der Reife ziemlich hochgelb. Die Sonnenseite zeigt selten Spur von Röthe, hat aber manchmal feine rothe Kreiseln um einzelne Punkte. Rostpunkte sind zerstreut, meist fein, nach Dittrich auf der Sonnenseite stark. Rostansätze finden sich besonders um den Kelch. Geruch schwach.

Das Fleisch ist gelblich, fein, mäßig saftreich, nach Dittrich von angenehmem, dem Edelborsborfer ähnlichen Geschmack, bei dem ich diese Aehnlichkeit weniger finde, sondern eher einige Aehnlichkeit mit dem Geschmack der Goldpeppings wahrnehme und den Geschmack als etwas weinartig geäußert notirte.

Das Kernhaus ist etwas offen, die verhältnismäßig geräumigen, glattwandigen Kammern enthalten viele vollkommene Kerne. Die Kelchröhre ist kurzer, breiter Kelch.

Reifezeit und Nutzung: Zeitigt nach Dittrich im December und hält sich bis zum Frühjahr. In dem warmen Sommer 1865 wollten allerdings meine Früchte um Weihnachten sich nicht recht mehr halten.

Der Baum wächst nach Dittrich gut und trägt bald und reichlich, welche Tragbarkeit sich bei mir bewährte. Mein Baum gleicht in der Vegetation etwas dem des Engl. Goldpeppings und setzt die Zweige in etwas spitzen Winkeln an. Sommertriebe schlank, nach oben abnehmend, ziemlich stark silberhäutig, violettbraun, etwas wollig, mäßig zahlreich punktiert. Blatt klein, ziemlich rinnenförmig, nach Dittrich herzförmig, während ich es als elliptisch, nicht tief und ziemlich scharf gezahnt notirte. Asterblätter zahlreich, lanzettlich. Nagen stark, ziemlich lang, weißwollig, sitzen auf flachen, wenig gerippten Trägern.

D e r b i e d.